



**Protokoll der 31. Sitzung des Gemeinderates Frauenfeld
vom Mittwoch, 11. Mai 2022, 18:00 Uhr im Rathaus**

- Vorsitz:** Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (Traktanden 163 und 164)
Gemeinderatspräsident Samuel Kienast (Traktandum 165)
- Namensaufruf:** 34 anwesende Mitglieder
- Entschuldigt:** Gemeinderat Hanspeter Gubler, Gemeinderat René Gubler, Gemeinderat Christian Mader, Gemeinderat Ivo Begic, Gemeinderat Sandro Erné, Stadtrat Andreas Elliker
- Mitanwesend:** Stadtpräsident Anders Stokholm, Vizepräsidentin Elsbeth Aepli Stettler, Stadträtin Barbara Dätwyler Weber, Stadtrat Fabrizio Hugentobler
- Gemeinderatssekretär:** Giuseppe D'Alelio

Traktanden

- 163 Mitteilungen
- 164 Wahl des Präsidiums des Gemeinderates für das Amtsjahr 2022/2023
- 165 Wahl des Vizepräsidiums des Gemeinderates für das Amtsjahr 2022/2023

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Liebe Ratskolleginnen, liebe Ratskollegen, geschätzte Damen und Herren Stadträte, geschätzte Damen und Herren Besucher auf der Galerie, geschätzte Medienvertreter, ich begrüsse Sie herzlich zur heutigen Wahlsitzung. Und wenn ich so in die Runde schaue, sehe ich lauter entspannte Gesichter. Kein Wunder, es stehen ja

auch keine Geschäfte an, deren Ausgang umstritten ist oder wo intensive Debatten zu erwarten sind. An einer Wahlsitzung werden daher auch keine wichtigen Geschäfte traktandiert. Wir nehmen uns dafür Zeit, zwei verdiente Gemeinderäte zu verabschieden, dazu jedoch später mehr.

Der Wechsel des Ratspräsidiums passt zeitlich in den Jahresverlauf. Der Frühling ist da, die Blumen blühen und man kann wieder entdecken, was die Natur Neues für uns ausgedacht hat. Das kann man im übertragenen Sinn auch für das Amt des Gemeinderatspräsidenten sagen. Der neue höchste Frauenfelder kommt mit dem Frühling und bringt frischen Wind in den Rat. Lassen Sie sich überraschen. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen, geschätzte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, eine kurzweilige Sitzung – das kann ich Ihnen definitiv versprechen – und Ihnen, geschätztes Publikum auf der Tribüne, viel Vergnügen.

Ich möchte darauf hinweisen, dass auf der Galerie das Fotografieren, das Filmen sowie Tonaufnahmen gemäss Art. 28 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat nicht gestattet sind. Für die heutige Sitzung hat das Ratsbüro Belinda Schmid von der Thurgauer Zeitung das Fotografieren erlaubt.

Nach erfolgtem Namensaufruf stellt der Gemeinderatspräsident fest, dass zu Beginn der Sitzung 34 Mitglieder des Gemeinderats anwesend sind. Der Rat ist somit gemäss Art. 30 des Geschäftsreglements beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 18.

Stadtrat Andreas Elliker hat sich für die heutige Sitzung abgemeldet.

Die Tagesordnung wurde den Ratsmitgliedern rechtzeitig gemäss Geschäftsreglement des Gemeinderats Art. 23 b zugestellt. Wünscht jemand das Wort zur Tagesordnung? – Da niemand das Wort wünscht, gilt diese als stillschweigend genehmigt und wir werden die heutige Sitzung entsprechend durchführen.

163

MITTEILUNGEN

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP):

1. Auf den Tischen liegen folgende Unterlagen auf:
 - Gelber Wahlzettel für die Wahl des Präsidiums des Gemeinderats
 - Blauer Wahlzettel für die Wahl des Vizepräsidiums des Gemeinderats
2. Die Frist für das fakultative Referendum betreffend Änderungen des Reglements über die Besoldung der Mitglieder des Stadtrats (Umsetzung der Unvereinbarkeit) ist am 9. Mai 2022 ungenutzt verstrichen.
3. Mit Beschluss Nr. 139 vom 3. Mai 2022 hat der Stadtrat aufgrund des Rücktritts von Gemeinderat Alfred Bloch Susanne Weibel Hugentobler per 1. Juni 2022 als gewählt erklärt.
4. Das Protokoll der letzten Sitzung wird zusammen mit dem Protokoll der Wahlsitzung an der kommenden Junisitzung traktandiert.
5. Eine kleine Anzahl von gedruckten Geschäftsberichten liegt auf dem Tisch des Gemeinderatssekretärs Giuseppe D'Alelio auf, sie können dort nach der Sitzung abgeholt werden. Es handelt sich um eine Voraufgabe. Die elektronische Version des Geschäftsberichts 2021 wird per Mail versandt, das wird heute oder morgen passieren.

Ich nehme mir noch die Freiheit heraus, die Verabschiedung der beiden Gemeinderäte Alfred Bloch und Michael Lerch durchzuführen. Ich komme zuerst zur Verabschiedung von Alfred Bloch.

Lieber Alfred, du trittst per 31. Mai nach drei Jahren Tätigkeit als Gemeinderat zurück. Drei Jahre tönt eigentlich nach wenig. Dem ist aber gar nicht so. Bereits von 1979-1987 warst du im Ge-

meinderat der Stadt Frauenfeld tätig. In dieser Zeit hast du in verschiedenen Kommissionen Einsitz gehalten, so von 1980-1983 in der Spezialkommission Besoldungsrevision 80, von 1981 bis zu deinem Abschied aus dem Gemeinderat 1987 warst du Mitglied der Gesundheitskommission und in der gleichen Zeit ab 1983 warst du auch in der Pensionskassenkommission und gleichzeitig auch in der Fürsorgekommission. Du warst in dieser Zeit also sehr engagiert. Von 1986-1995 hast du dich in der Spezialkommission für die Werkhofneuplanung engagiert. Aktuell bzw. seit 2015 bist du in der GPK Gesellschaft, Gesundheit und Freizeitanlagen und seit 2020 auch in der Begutachtungskommission für Besoldungsfragen engagiert. Du wirst aber der Stadt bis zum Ende der Amtsperiode 2019-2023 in der Fachkommission Verkehr und Mobilität und in der Fachkommission für Alters- und Generationenfragen erhalten bleiben. Lieber Alfred, ich danke dir ganz herzlich für die geleistete Arbeit und wünsche dir nun viel Zeit für andere Tätigkeiten mit einer freieren Agenda und mit der Möglichkeit, nach Lust und Laune tätig zu sein. Ich überreiche dir gerne noch einen Abschiedsgruss im Namen des Gemeinderats.

Gemeinderat Alfred Bloch (SP), Referent im eigenen Namen: Geschätzter Herr Noch-Gemeinderatspräsident, vielen Dank für die nette Verabschiedung. Liebe Kolleginnen und Kollegen vom Stadt- und Gemeinderat, heute nehme ich zum letzten Mal an einer Gemeinderatssitzung teil. Ich fühlte mich im Grossen und Ganzen wohl in diesem Rat und ich ging nach einer Gemeinderatssitzung meistens zufrieden nach Hause. Aber natürlich habe ich mich auch über Beschlüsse des Gemeinderats und des Stadtrats geärgert. Ich denke immer noch an meine Motion Baurecht und die grosse Chance, die verpasst wurde mit dem Wochenendticket für den Bus. Aber das ist Demokratie. Ich muss diese Beschlüsse so nehmen, wie sie gefallen sind.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei meinen Fraktionskollegen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Obwohl ich ja an Jahren viel älter war als meine Fraktionskollegen, hatte ich nie das Gefühl, das ist jetzt halt der ältere. Sondern ich wurde immer ernstgenommen. Wir haben viele Diskussionen geführt, manchmal auch kontrovers, aber bei den Entscheidungen waren wir uns immer einig. Und wenn man politisch tätig ist, ist man auch geprägt. Ich wurde geprägt von einigen Männern und Frauen, die in der Schweizer Politik tätig sind. Unter anderem, liebe Kolleginnen und Kollegen von der FDP, Sie werden staunen, einer, der mir auch sehr viel Eindruck gemacht hat, ist der langjährige FDP-Ständerat René Rhinow aus Basel-Land. Er hat geschrieben «Liberale Grundwerte» – und ich glaube, das gilt nicht nur für die liberalen Grundwerte, sondern für die Grundwerte allgemein – «sind Mitmenschlichkeit, Demut, Respekt, Toleranz und Fairness.» Ich wünsche dem Gemeinderat und meiner Nachfolgerin auf der Tribüne alles Gute und hoffe, dass der Gemeinderat viele weise und weitsichtige Beschlüsse fassen wird. Ich werde das von der Tribüne aus hie und da weiterhin verfolgen. Ich danke Ihnen und wünsche Ihnen alles Gute.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Nun habe ich noch die Ehre, mit Michael Lerch einen weiteren Gemeinderat verabschieden zu dürfen.

Lieber Michael, seit 2009 politisierst du im Stadtparlament Frauenfeld und hast dabei in den letzten 13 Jahren die lokale Politik mitgestaltet. Dein Schwerpunkt war dabei sicher dein Präsidialjahr im Amtsjahr 2011/2012. Du warst in diesem Jahr der höchste Frauenfelder – und das im wahrsten Sinn des Wortes. Im Gemeinderat und in der Stadt bist du nämlich nicht zu übersehen. Dank deiner Tätigkeit als Grundbuchverwalter konntest du einiges an Know-how einbringen. So warst du als Mitglied der GPK Bau, Werke und Umwelt von 2009-2011 und später in der GPK Bau, Werke und Anlagen von 2015 bis heute aktiv. In der GPK Finanzen und Administration warst du von 2010-2015 tätig und hast diese auch im Jahr 2014/2015 präsiert. Daneben warst du noch in zwei Spezialkommissionen tätig. Zum einen in der parlamentarischen Spezialkommission zur Vorbereitung der Teilrevision der Gemeindeordnung und des Geschäftsreglements und zum anderen in der parlamentarischen Spezialkommission für die Vorbereitung des Einbürgerungsreglements. Auch in der Fachkommission für den Fonds für erneuerbare Energien und Energieeffizienz hast du dich engagiert und ebenso in der Subkommission Kontrollorgan. Im Gemeinderat hast du dich nie gescheut, deine Meinung kundzutun, aber du hast dich auch im-

mer dafür stark gemacht, für Frauenfeld eine mehrheitsfähige Lösung zu finden. Mit dir verliert der Gemeinderat einen engagierten Politiker, dem das Wohl der Stadt immer ein ernstes Anliegen war und ist. Du hast dich immer für einen gutschweizerischen Kompromiss bemüht, sodass man auch mehrheitsfähige Lösungen finden konnte. Lieber Michael, wir danken dir herzlich für deine geleistete Arbeit und wünschen dir für deine Nachgemeinderatszeit viele Ideen, wie du deine neu gewonnene Freizeit nutzen kannst. Und wenn es dir vielleicht doch noch langweilig werden sollte, kann man dich sicherlich für eine stadträtliche Kommission wieder anfragen. So ganz ohne Politik wäre es dir doch sicher nicht so wohl. Lieber Michael, auch dir möchte ich gern einen Abschiedsgruss aus dem Gemeinderat überreichen. Herzlichen Dank.

164

WAHL DES PRÄSIDIUMS DES GEMEINDERATS FÜR DAS AMTSJAHR 2022/2023

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Bevor wir zur Wahl schreiten, erlaube ich mir noch, einen kleinen Rückblick zu halten und von meiner Seite ein paar Gedanken weiterzulegen.

Als ich im letzten Jahr zum ersten Mal das Wort als Gemeinderatspräsident ergriffen habe, verglich ich den Gemeinderat mit einem Fussballteam. Jeder Spieler im Team kann viel zum Erfolg beitragen, habe ich gesagt, aber kann auch eine an und für sich gute Teamleistung verhindern. Spieler oder eben Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die nur aus Eigeninteresse handeln, sich im besten Licht präsentieren möchten, tragen selten zu einem guten Teamergebnis bei. Ich habe mich vielleicht auch ein bisschen als naiven Politikromantiker zu bezeichnen, der gemeinsam mit dem Gemeinderat die Stadt vorwärtsbringen möchte. Aber gemeinsam. Gemeinsam ist wichtig und gemeinsam können wir erfolgreich sein. Und warum nicht auch einmal eine gute Kompromisslösung erarbeiten, welche für alle etwas bieten kann?

Mein persönliches Motto für dieses Amtsjahr war «gemeinsam gestalten, gemeinsam vorwärtsdenken». Das hat mich begleitet und lässt mich auch weiterhin nicht los. Mir war es wichtig, dass man einander wieder vermehrt zuhört, auch einmal versucht, sich in die andere Person, in die andere Seite, in die andere Politik zu versetzen und zu verstehen, was deren Bedürfnisse sind. Das Beharren auf dem eigenen Standpunkt bringt Frauenfeld nicht weiter. Ich habe aber doch das eine oder andere Mal die Bereitschaft im Rat erkannt, Lösungen zu finden, welche mehrheitsfähig sind. Und das stimmt mich sehr zuversichtlich. Dabei meine ich nicht 51 Prozent der Stimmen in einer Wahl, sondern eine Mehrheit, eine grosse Mehrheit. Das sind starke Zeichen und ich wünsche mir, dass wir weiterhin starke Zeichen aussenden können.

Die Arbeit als Gemeinderatspräsident hat mir viel Freude bereitet. Da denke ich aber nicht in erster Linie an die Sitzungsvorbereitungen, da können mir die früheren Amtsträger sicher auch zustimmen. Die Sitzungsvorbereitungen sind es nicht, sondern die Ratssitzungen an und für sich. Aber vor allem die vielen Begegnungen, welche ich doch im Lauf des Jahres wieder zunehmend wahrnehmen durfte. Die vielen Begegnungen, sei es bei Vereinsnähen, an Versammlungen, an Feiern oder auf der Strasse bleiben mir in Erinnerung. Auf der Strasse und in der Bevölkerung habe ich immer eine grundsätzlich positive Stimmung feststellen dürfen. Auch ich sehe mich als positiv denkenden Bürger, der das Glas immer halb voll sieht, Chancen zu erkennen versucht, eine positive Fehlerkultur propagiert und vor allem dem Stadtrat und den Mitarbeitenden der Stadt grosses Vertrauen entgegenbringt. Ich bin überzeugt, dass alle, die sich für die Stadt einsetzen, ihre Arbeit so gut wie möglich machen möchten. Damit man Sonderefforts oder sehr gute Arbeit leisten kann, braucht es das Vertrauen und die Unterstützung der Vorgesetzten und natürlich auch von uns Gemeinderätinnen und Gemeinderäten. Da mache ich auch wieder den Vergleich zum Sport. Ein Stürmer schießt keine Tore, wenn er nicht von seinen Mitspielern unterstützt wird und er das Vertrauen seines Trainers nicht genießt.

In den kommenden Jahren stehen grosse Geschäfte an, die von allen Beteiligten grosses Engagement verlangen. Nur mit einer positiven Grundstimmung, Kompromissbereitschaft und einem miteinander Vorwärtsdenken können die gewünschten Ziele erreicht werden. Packen wir's gemeinsam an.

An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, ein paar Menschen danke zu sagen, welche mich in diesem Jahr intensiv begleitet und unterstützt haben. Ich beginne mit Ihnen, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe Stadträtinnen und Stadträte. Ich habe die Zusammenarbeit hier im Rat sehr geschätzt. Wie im Fussball liebe ich harte, umkämpfte Partien, welche jederzeit fair ausgetragen werden. Trotz unterschiedlichen Meinungen, trotz Sieg oder Niederlage bei Abstimmungen kann man sich nachher wieder die Hände schütteln oder beim Bier danach friedlich über die Sitzung nachdebattieren. Ich freue mich wieder auf das freundliche Streiten mit euch.

Ich habe den Austausch mit dem Ratsbüro und meinem Vizepräsidenten sehr geschätzt. Sie sind die stillen Helfer im Hintergrund und immer wieder einmal gute Ratgeber, wenn mein persönlicher Motor ins Stottern geraten ist. Und ein besonderer Dank gilt Giuseppe D'Alelio, er macht aus meiner Sicht einen tollen Job und ohne ihn wäre mein Amtsjahr nicht so reibungslos verlaufen. Hebet dem Ma Sorg!

Meine Fraktion hat mich entlastet und sich dadurch zusätzlich mit Arbeit belastet. Ich hoffe, euch im kommenden Jahr wieder etwas zurückgeben zu können. Aber bitte mit Vorsicht.

Und last but not least danke ich meiner Familie für die Unterstützung und das grosse Verständnis, welches sie mir bedingungslos gegeben haben. Sie haben sich mit mir gefreut und es war ihnen nur am Anfang peinlich, wenn sie mit mir in der Stadt immer wieder angesprochen wurden. Auch sie mussten sich an die Anrede Herr Gemeinderatspräsident gewöhnen. Umso lieber werden sie zukünftig Herr Alt-Gemeinderatspräsident zu mir sagen, wobei das Wort «alt» von ihnen heute schon speziell betont wird. Ich freue mich, wieder mehr Zeit mit der Familie verbringen zu dürfen.

Dann nehme ich ausnahmsweise ein Zitat von Friedrich Schiller in den Mund. Ich mache nicht gern Zitate, aber dieses hat mir in diesem Fall wirklich gefallen. Er sagt: «Strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht und nicht durch den Stillstand deiner Tätigkeiten.» Ich freue mich, nun wieder im Rat aktiv mitdiskutieren zu dürfen und mich mit Ihnen für ein florierendes, zukunftsgerichtetes Frauenfeld einsetzen zu dürfen. Und meinem Nachfolger wünsche ich ein erlebnisreiches und ganz tolles Amtsjahr.

Gemeinderatsvizepräsident Samuel Kienast (EVP): Lieber Claudio, ich möchte natürlich auch die Gelegenheit ergreifen, dir ganz herzlich zu danken und zu gratulieren für dein Präsidialjahr, für die gute und kompetente Ratsführung und all deine Einsätze im Namen unserer Stadt. Bei dir liegt es natürlich nahe, ein Amt mit einem Schiedsrichter zu vergleichen. Dieses Jahr ist vielleicht nicht ganz, wie wenn du ein Champions League Final pfeifen könntest, aber einen Cup Final. Das kommt schon nahe hin und da sollst und darfst du auch viele gute Erinnerungen mitnehmen. Du hast auch das deine dazu beigetragen, dass es ein gutes Jahr war. Deine Leitung war, wie es sich für einen guten Schiedsrichter gehört. Es ist gut, wenn man nicht über den Schiedsrichter spricht. Du hast zwar in einem Rückblick in der Thurgauer Zeitung gesagt, du hättest dich geärgert über diesen kleinen Verfahrensfehler, aber ich darf dir sagen, so unter den Kollegen warst du nie ein kritisches Gesprächsthema. Du hast den Gemeinderat souverän, kompetent und sachdienlich geleitet, ich habe nie geschwitzt an deiner Seite. Ich habe erst am Schluss gemerkt, dass ich eigentlich die Drehbücher früher besser hätte anschauen sollen, falls du ausgefallen wärst. Aber auch das wäre bei deiner Vorbereitung gut möglich gewesen. Du warst immer minutiös vorbereitet und für alle Eventualitäten bereit. Auch das hast du vielleicht im Fussball gelernt. Du hast mir nämlich einmal gesagt, ein guter Schiedsrichter weiss, auf welche Spieler er besonders achten muss. Nun, auf welche in unserer Runde er besonders geachtet hat, dass bleibt sein Geheimnis. Mir schien es, dass du nie gewankt hast, nie gezögert hast und

von dem würde ich mir gern eine Scheibe abschneiden. Wenn ich das so souverän machen kann, dann bin ich sehr glücklich. Du hast von deinem Motto gesprochen «Gemeinsam gestalten, gemeinsam Vorwärtsdenken». Wir haben gemeinsam einiges erreicht. Wir haben Feuerwehrautos gekauft, wir haben Kultur gefördert, wir haben über den Kaff-Pavillon gestritten und dann abgestimmt, wir haben Finanzen besprochen, Budget, Rechnung, Offenlegen von Finanzen, Preise im Alterszentrum Park, wir haben über Autos in der Innenstadt und über Parkplätze debattiert, wir haben über Energie gesprochen, über den Batteriespeicher, den Wärmering und am Schluss haben wir sogar noch über einen grossen Kühlschrank für tote Tiere abgestimmt. Wenn wir das nicht als Team gemacht haben, ist es sicher nicht an dir gelegen – wenn die Fetzen geflogen sind, du hast ruhig und kompetent geführt. Besonders ist mir deine Erstaugustrede aufgefallen, die du ja fast gar nicht gehalten hast. Du bist zurück-, in den Hintergrund getreten und hast Frauen das Wort überlassen. Frauen von unterschiedlichen Generationen. Halt eben gemeinsam gestalten. Darum wird es dir wohl auch recht sein, wenn diese Blumen hier nicht für dich sind, sondern für dein Backup-Team. Vor einem Jahr bei deiner Wahlfeier wurde ein Blumenstrauss für mich gestohlen. Und jemand hier vorne lacht jetzt ganz verdächtig, der nämlich Blumen gestohlen hat. Und diese Blumen sollen jetzt an deine Frau Christina gehen, damit sie doch noch etwas davon hat und nicht nur gestohlenen Blumen nachtrauern muss.

Lieber Claudio, ich möchte dir im Namen des Gemeinderats und des Stadtrats ganz herzlich für deine souveräne und ruhige Leitung danken. Ich habe mich bei dir immer in guten Händen gefühlt. Auch persönlich hast du immer Zeit gehabt, dein Büro im Auen war offen, wenn ich eine Frage hatte, auch hinsichtlich meines jetzigen Amtes, das ich dann hoffentlich nächstens übernehmen darf. Ich wünsche dir von Herzen, dass du die schönen Erinnerungen jetzt mit etwas mehr Zeit auch sacken lassen kannst und dass du dann mit etwas mehr Musse und ruhiger und wieder aktiver die Politik von unten prägen kannst. Alles Gute und danke vielmals.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Herzlichen Dank für die zweierlei Blumen, die einen mit Worten und die anderen in natura, die ich sehr gern übergeben möchte.

Wir kommen nun zur Wahl des Gemeinderatspräsidenten. Das Vorschlagsrecht für die Wahl hat die Fraktion Die Mitte/EVP.

Gemeinderat Christoph Regli (Die Mitte), Referent im Namen der Fraktion Die Mitte/EVP: Ich spreche zu Ihnen im Namen der Fraktion, aber in eigenen Worten. Ich darf Ihnen einen Vorschlag unterbreiten für das Gemeinderatspräsidium. Zum Glück hat der baldige Alt-Gemeinderatspräsident kein anderes grosses Thema gewählt und so kann man sich auch noch etwas Zeit nehmen, um gewisse Sachen zu ergänzen. Zum Beispiel, dass der Frühling bei Samuel Kienast besonders hervortritt, weil er an der Blumenstrasse wohnt. So bleibt mir etwas mehr Zeit als üblich, Ihnen den Vorschlag von Gemeinderat Samuel Kienast zu unterbreiten.

Wir stehen voll hinter ihm, aber ich muss Sie warnen. Gemäss der heutigen Thurgauer Zeitung wird er in jeder Ansprache einen Witz und einen Bibelspruch einbauen. Bibelsprüche tun immer gut, aber die Witze? Ich bin überzeugt, dass er stets sauber darauf hinweisen wird, bei Bibelzitate zuerst «Zitat» sagt und bei Witzen zuerst «Achtung Witz». Letzteres war ein Witz. Hoffentlich haben Sie dies gemerkt. Auch in Reden dürfte es so sein, dass er eventuell im Nachhinein erklären muss, dass es vorher ein Witz war. Liebes Büro, eine Bitte: Lieber nicht bei Abstimmungsergebnissen. Damit wir das üben können, habe ich zwei Beispiele mitgebracht, die in den letzten 12 Monaten bei unserem baldigen Alt-Gemeinderatspräsidenten leider nicht zum Einsatz kamen. Er ist Schiedsrichter und trotzdem waren die Witze nie passend. Achtung Witz. Der Trainer spricht nach dem verlorenen Fussballspiel den Schiedsrichter an. «Sagen Sie mal, wie heisst denn eigentlich Ihr Hund?» Der Schiedsrichter: «Ich habe gar keinen Hund.» «Oh, das tut mir aber leid. Blind, aber keinen Hund.» – Der grosse Fussballspieler zum Schiedsrichter: «Was würde passieren, wenn ich Sie ein blindes Huhn nennen würde?» «Nun, ich würde Ihnen die rote Karte zeigen.» «Und wenn ich es nur dächte?» «Das wäre etwas anderes, dann würde ich nichts tun.» «Okay, dann lassen wir es dabei.»

Die Thurgauer Zeitung hat mit der Zahl 7 gespielt, da 77. Präsident nun wahrscheinlich unser Samuel Kienast wird. Und die Zahl passt ja auch wirklich zu ihm. Wie er gesagt hat, ist es auch seine Lieblingszahl, wie es auch meine Lieblingszahl ist. Dass er aber 7 mal 7 Jahre alt wird, hat man beim Recherchieren übersehen oder nicht abdrucken wollen. Dass er 7 Jahre im Gemeinderat ist, hat man gesagt. Dass auch ich etwas mehr als 7 Jahre mehr im Gemeinderat bin und deshalb einer der noch älteren Amtsträger bin als er, das habe ich herausgefunden. Also die Zahl 7 findet offensichtlich wirklich markant statt. Aber wie gesagt, keine Angst, auch wenn Samuel und ich die gleiche Lieblingszahl haben, ich erzähle nur einen Witz pro Zahl 7, die ich in meiner Autonummer habe. Also nur noch eine in die Richtung des neuen Kandidaten, den ich Ihnen gern vorstellen werde. Achtung Witz. Wer waren die ersten Fussballspieler? Der liebe Gott und Noah. In der Bibel sagt Gott zu Noah: «Geh in den Kasten, ich mache den Sturm.» Abschliessend noch meine Entschuldigung, dass ich etwas länger eure Zeit in Anspruch nahm, danke für eure Aufmerksamkeit, so ruhig war es fast bei keiner Rede während der ganzen Gemeinderatszeit. Und verhelpen Sie doch Samuel bitte zu einer ehrenvollen Wahl, er hat es verdient. Merci.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Sie haben es gehört und auch deutlich gemerkt, vorgeschlagen ist Vizepräsident Samuel Kienast. Der Form halber frage ich noch: Gibt es weitere Vorschläge aus dem Rat? – Ich mache es kurz, das scheint nicht der Fall zu sein. Ich schlage Ihnen vor, gemäss Art. 56 Abs. 1 des Geschäftsreglements die Wahl geheim, sprich mit Wahlzetteln durchzuführen. Sind Sie damit einverstanden? – Dem ist auch so. Daher bitte ich Sie nun darum, den gelben Wahlzettel auszufüllen und bitte das Wahlbüro, seines Amtes zu walten und die Wahlzettel einzusammeln. Danach wird sich das Ratsbüro zurückziehen zur Auszählung und Vizepräsident Samuel Kienast wird darauf achten, dass der Rat im Stillen dableibt.

Wahlresultat

Zahl der abgegebenen Wahlzettel	34
Hiervon ab leere Wahlzettel	1
ungültige Wahlzettel	0
Massgebende Wahlzettel	33
 Stimmen für Samuel Kienast	 33
Vereinzelte Stimmen	0

Alt-Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Gemeinderatsvizepräsident Samuel Kienast wird mit 33 Stimmen zum Gemeinderatspräsidenten für das Amtsjahr 2022/2023 gewählt. Lieber Samuel, ich gratuliere dir ganz herzlich zur Wahl und wünsche dir viel Freude in deinem neuen Amt, viel Plausch, mach's guet und ich ha riesig Freud, dass du gewählt worde bisch.

Gemeinderatspräsident Samuel Kienast (EVP): Geschätzter Gemeinderat, Kolleginnen und Kollegen, geschätztes Publikum auf der Galerie, geschätzte Presse, herzlichen Dank euch für das Vertrauen, das ihr mir mit dieser Wahl ausgesprochen habt, euch an diesen Sitzungen zu leiten und auch die Stadt an Anlässen zu repräsentieren. Obwohl ihr ja gehört habt, dass meine Karriere als Vizepräsident mit einem Diebstahl begonnen hat, habt ihr mich trotzdem gewählt. Und das mit dem Risiko, dass die Stadt jetzt von zwei Pfarrern geleitet wird. Ich hoffe nur, dass das gut kommt.

In meinem Präsidialjahr haben wir einige spannende politische Themen vor uns. Die Übernahme der Kaserne wird immer konkreter, wir machen uns an die weitere Gestaltung der Innenstadt, wie auch immer die Abstimmung ausfallen wird. Wir werden ganz bestimmt über Verkehr und Parkplätze, über Energie und das Hallenbad diskutieren. Wir werden auch eine interessante Budgetdebatte vor uns haben, angedroht ist ja schon eine Steuererhöhung. Mal schauen, ob es dann auch so kommt, es wird spannend werden.

Ich hoffe, dass ich die Sitzungen so kompetent und leicht führen kann wie mein Vorgänger. Ich verspreche euch, ich werde mich reinknien und werde meinem Job tun. Ich bin froh, dass ich Hilfe dafür habe. Giuseppe D'Alelio, einen Vizepräsidenten, der dann hier Platz nehmen wird und auch das Büro. Von der Zusammenarbeit mit dem Stadtrat kann ich nur sagen, mit euch kann man Blumen stehlen.

Was ich als Gemeinderatspräsident machen kann, ausser die Sitzungen führen? Ich kann versuchen, die Atmosphäre zu prägen. Und da freue ich mich sehr, dass wir wieder die Hände schützen dürfen und wie viele heute das auch gemacht haben, dass ihr da zum Bock hochkommt und euch die schöne Aussicht von da oben anschaut. Es politisiert sich anders, wenn man zuerst die Hand geschüttelt hat.

Und dann habt ihr schon gelesen und gehört, dass ich noch eine andere Strategie habe. Ich möchte jede Sitzung mit einem Witz und einem Bibelvers einleiten. Ein Witz, weil Humor einfach guttut und ich auf der Überzeugung bin, wenn wir zuerst einmal miteinander gelacht haben, dann politisiert es sich anders. In dem Sinn bin ich auch Jäger und Sammler nach guten Witzen. Wenn ihr einem Witz begegnet, der erzählenswert ist, dann reicht ihn doch an mich weiter. Wenn er dann irgendwo auftaucht, ist das eine Art Prämierung eures Witzes. Dann werde ich euch auch mit einem Bibelvers beschenken, denn in der Politik brauchen wir viel Weisheit und nach meiner Wahrnehmung ist die Bibel eine riesige Sammlung von Lebensweisheiten, die während über 2500 Jahren angesammelt wurden. Ich werde euch mit ausgesuchten Versen hoffentlich inspirieren, vielleicht mal herausfordern, mal ermutigen. Und wenn ihr mit Bibelziten nichts anfangen könnt, dann könnt ihr wenigstens sagen, meine Kirchenbesuche für dieses Jahr habe ich mit dem Gemeinderat schon abgehakt.

In diesem Sinn ist mein Motto mehr ein Verfahren der Einleitung der Sitzung, nämlich das Einleiten mit Witz und Bibelvers und hoffentlich auch Kompetenz. Oder vielleicht, wenn man ein Motto daraus machen will: Politik treiben und Menschen begegnen mit Humor und Weisheit. Und jetzt kommt der erste Bibelvers. Er stammt aus dem Markus-Evangelium aus dem 10. Kapitel, Vers 43. Im Vorfeld dieses Worts von Jesus haben die Jünger, die Nachfolger von Jesus, seine Groupies würde man heute sagen, darüber diskutiert, wer denn der Höchste sei unter ihnen und der Grösste. Jesus hat ihnen gesagt: «Wer der Grösste sein will, sei der Diener von allen.» Das möchte ich auch in meiner politischen Arbeit verwirklichen und ich denke, das tut auch uns allen gut, unsere politische Arbeit als Dienst an der Stadt und ihrer Bevölkerung zu sehen.

Und nun haben wir schon einiges über die Zahl 77 gehört. Ich werde gar nicht viel dazu sagen, sondern euch einen Quizauftrag geben. In der Thurgauer Zeitung wurde nämlich nicht gesagt, um welche Bibelstelle es sich handelt, wo die 77 vorkommt. Also macht euch auf die Suche. Wer mir in diesem Präsidentschaftsjahr sagen kann, welches Wort Jesus mit der Zahl 77 gesagt hat, der wird von mir ein kleines Präsentli bekommen. Nicht nur Politiker, sondern auch Menschen auf der Strasse, die das wissen. Ich werde mich bemühen, immer ein Präsentli dabeizuhaben.

So, nun aber fertig gepredigt. Ich freue mich auf viele Begegnungen, ich freue mich auf viele Einladungen. Und ich möchte natürlich auch herzlich danken. Ich danke Claudio ganz herzlich, aber auch Elio vorher und Giusi, die mich ermutigt haben, dieses Amt anzunehmen mit Freude. Ich danke meiner Fraktion Die Mitte/EVP und natürlich besonders auch der Partei der EVP, dass sie mich aufgestellt haben, dass sie Vertrauen darin haben, dass ich das gut machen werde. Ich danke von Herzen meinem Onkel Walti. Er hat schon früh in meiner Kindheit immer wieder gezeigt, dass die Welt mitzugestalten, ein Auftrag ist, der uns alle betrifft und hat mich damit schon früh auf die Politik eingespurrt. Er war lange EVP-Gemeinderat in Winterthur. Dann danke ich natürlich meinen Eltern. Sie haben mich einen respektvollen Umgang mit allen Menschen gelehrt und sie haben mich auch Neugierde gelehrt, Neugierde auf Menschen und Neugierde auf Begegnungen. Danke auch für alle eure Unterstützung und die Investitionen, die ihr in mein Leben gemacht habt. Und dann danke ich natürlich von Herzen meiner flotten Familie da oben und ganz besonders Elisabeth. Ihr seid immer interessiert, politisch interessiert. Wir diskutieren

kontrovers miteinander am Familientisch. Ihr habt mich immer unterstützt und ermutigt, besonders in dem Moment, als der Anruf kam, dass ich Gemeinderat würde und wir zusammen aus allen Wolken gefallen sind. Ihr habt mich unterstützt und habt alles mitgetragen, ihr habt euch mitgefremt, habt mich auch manchmal ertragen. Herzlichen Dank. Und ich hoffe, dass wir miteinander auch in vielem ein gutes Jahr haben werden.

So, und nun kommt auch noch ein Witz von mir. Ein Mann geht zum Arzt und er sagt dem Arzt: «Herr Doktor, ich habe ein Problem mit meiner Frau. Ich glaube, sie hört nicht mehr gut. Was kann ich machen?» Der Doktor sagt: «Wenn Sie zum Augenarzt gehen, dann haben sie dort diesen Sehtest. Machen Sie das Gleiche mit den Ohren, dann haben wir eine saubere Diagnose, dann kommen Sie wieder.» Der Mann nimmt die Idee auf, er geht nach Hause, seine Frau sitzt gerade im Homeoffice am Computer, er stellt sich 5 Meter hinter sie und sagt: «Schatz, wann können wir essen, auf wann soll ich kochen?» Keine Reaktion. Er geht etwas näher, steht 2 Meter hinter ihr und sagt noch einmal: «Schatz, wann bist du so weit, auf wann soll ich kochen?» Keine Reaktion. Er stellt sich direkt hinter sie und sagt noch einmal: «Schatz, wann bist du bereit, auf wann soll ich kochen?» Da dreht sich seine Frau um und schreit ihn an und sagt: «Ich habe dir jetzt schon drei Mal gesagt, dass ich noch eine Zoom-Sitzung bis viertel nach zwölf habe, danach können wir essen.» – Vielleicht sollten wir manchmal auch unsere Ohren putzen und gut zuhören in der Politik. Das war's nun von meiner Einleitungsansprache, ich darf jetzt zu meinem ersten Traktandum kommen und zum dritten Traktandum an diesem Tag.

165

WAHL DES VIZEPRÄSIDIUMS DES GEMEINDERATS FÜR DAS AMTSJAHR 2022/2023

Gemeinderatspräsident Samuel Kienast (EVP): Ich erteile Gemeinderat Ralf Frei für die SP-Fraktion das Wort.

Gemeinderat Ralf Frei (SP), Referent im Namen der Fraktion SP: Zuerst möchte ich dem neuen Präsidenten ganz herzlich zur Wahl gratulieren. Die SP-Fraktion wünscht dir, lieber Samuel, für dein soeben begonnenes Amtsjahr alles Gute und viel Erfolg beim Bändigen der Meute. Unterstützung erhalten sollst du dabei von SP-Gemeinderat Pascal Frey. Das ist er da, das bin nicht ich. Wir schlagen Pascal Frey dem Rat hiermit gerne zur Wahl vor. Wir freuen uns sehr, dass sich Pascal zur Verfügung stellt, da er sich mit seiner bereits zwölfjährigen aktiven Ratstätigkeit hervorragend für das Vizepräsidium eignet. Und wir freuen uns über eure Unterstützung.

Gemeinderatspräsident Samuel Kienast (EVP): Vorgeschlagen ist Gemeinderat Pascal Frey. Gibt es weitere Vorschläge aus dem Rat? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Die Wahl des Vize-Gemeinderatspräsidiums erfolgt gemäss Art. 56 Abs. 1 geheim. Ich bitte Sie, den Wahlzettel auszufüllen und das Büro, die Auszählung durchzuführen.

Wahlresultat

Zahl der abgegebenen Wahlzettel	35
Hiervon ab	
leere Wahlzettel	1
ungültige Wahlzettel	0
Massgebende Wahlzettel	34
Stimmen für Pascal Frey	34
Vereinzelte Stimmen	0

Gemeinderatspräsident Samuel Kienast (EVP): Gemeinderat Pascal Frey wird mit 34 Stimmen zum Vize-Gemeinderatspräsidenten für das Amtsjahr 2022/2023 gewählt. Lieber Pascal, ich gratuliere dir ganz herzlich zu deiner Wahl und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit dir. Deine Aufgabe wird es unter anderem sein, darauf zu achten, dass die Pfarrherren im

Rat nicht allzu sehr zu predigen beginnen. Wenn das der Fall wäre, bitte ich dich, mir auf die Finger zu klopfen.

Somit kommen wir zum Ende des offiziellen Teils dieser Sitzung. Ich danke dem Ratssekretär Giuseppe D'Alelio und seinem Team für ihren Einsatz. Ich danke der Stadtgärtnerei für den Blumenschmuck und ich freue mich sehr, dass wir nun wieder alle zusammen zum Apéro unten im Erdgeschoss eingeladen sind. Ich freue mich darauf, mit euch und mit den anderen Gästen anstossen zu können. Musikalisch wird uns der Union Gospel Choir verwöhnen, nachdem wir eine Weile Zeit hatten, uns zu verpflegen und anzustossen. Ich bitte jetzt schon, zumindest in dem Raum, in dem der Chor singt, während der Darbietung möglichst auf das Plaudern zu verzichten und die Musik zu geniessen. In dem Sinn erkläre ich die Sitzung für geschlossen.

- - -

Schluss der Sitzung: 18:55 Uhr
